

Lesungen am Kunst- und Kulturtag

Zum zweiten Mal beteiligte sich die Bücherkiste an der Gestaltung des Kunst- und Kulturtages in Wassenberg. In der Hofkirche präsentierten sich drei regionale Autoren mit ihren Werken (Beate Königs, Reinhard Henn und Angelika Immerath) sowie die Mitbegründerin der Bücherkiste, Ursula Kurzweg, die Leben und Werk des Künstlers Ingo Schulze präsentierte, zu dem sie eine nicht nur verwandtschaftliche Beziehung hat.

Den Auftakt machte die Künstlerin und Pädagogin Beate Königs aus Heinsberg, die zusammen mit dem 19-jährigen Kaan Cevahir aus Hückelhoven, Malerei, Lyrik und Musik zu einem einzigartigen optisch-akustischen Erlebnis machte. Die Liebe zur Natur hat ihre Malerei, aber auch ihre Gedichte von Anfang an, das heißt seit früher Jugend, geprägt. Ein alter Apfelbaum im Garten, ein lichtdurchfluteter Wald, Gedanken in Bewegung – das waren einige der Motive, die sie in Wort und Bild vorstellte. Auch Kaan Cevahir, der seit seinem 11. Lebensjahr komponiert, lässt sich von der Natur inspirieren oder von Situationen, die ihm wichtig erscheinen. Seine Darbietungen auf dem elektronischen Klavier ließen die Zuhörer ins Träumen geraten.

Was informelle Kunst bedeutet und unter welchen Umständen sie im Falle des Künstlers Ingo Schulze zustande kam, das erfuhren die Zuhörer bei dem anspruchsvollen Vortrag von Ursula Kurzweg, die die Witwe des Künstlers, ihre Schwester, gleich mit eingeladen hatte. Ingo Schulze, der seine frühen Werke durch den Krieg verloren hatte, begann nach 1945 mit abstrakter Malerei. Farben und Formen transportieren die Botschaft des international bekannten Künstlers, der sich damit bewusst von der Kunst des Nationalsozialismus absetzte. Schulzes Bilder haben eine sich auflösende Welt zum Motiv, ein Motiv, das er später in seinen sogenannten „Migoffs“ (bemalete Figuren aus Drahtgeflecht) auch dreidimensional gestaltete.

Als eine Art Mark Twain des Niederrheins präsentierte sich anschließend der Wassenberger Reinhard Henn, in dessen Roman Westwind, der autobiographische Züge trägt, unter anderem die Lausbubereien Ratheimer Burschen in den Fünfziger und Sechziger Jahren detailliert und humorvoll auf's Korn genommen werden. Insbesondere die Passagen, die in Wassenberg (am Kahnweiher oder in der Pfarrkirche St. Georg) spielen, hatten es den Zuhörern angetan. Ein Buch, wie geschaffen zum Auffrischen alter Erinnerungen.

Die Hetzeratherin Angelika Immerath schaffte es dann zum Schluss – trotz des schlechten Wetters - noch einmal, das Publikum in der Hofkirche mit ihren spannenden Kurzkrimis zu fesseln. „Räche sich, wer kann“, so lautet der Titel des Buches, aus dem sie vorlas und in dem sie die dunklen, aber menschlichen Seiten ihrer Figuren beschreibt. Ironie und überraschende Wendungen sind dabei das von ihr bevorzugte Stilmittel. Auch aus dem soeben erschienenen Roman „Die irrende Frau“ gab sie einige Kostproben. Wer dann noch Sitzfleisch hatte, konnte mit der Autorin eine Premiere feiern: Das Kinderbuch „Muss das sein, Jonas?“ wurde zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Geschichten, die dort erzählt werden, sind so lebensnah, dass sie Kinder wie Erwachsene gleichzeitig faszinieren. Illustriert wurden die Geschichten von Grundschulkindern aus Hetzerath. Die schönsten Bilder aus einem Malwettbewerb hatte die Autorin dazu ausgesucht.